

# Am liebsten draußen

*Florian Bohm von der Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins klettert bei Wettkämpfen – und ganz entspannt mit der Familie im Elbsandstein.*

**G**espannt bis in die letzte Faser seines Körpers steht Florian in der Boulderwand – den linken Fuß auf einem beruhigend großen Tritt, den rechten auf einer glatten Pyramidenstruktur. Die Hände haben keinen richtigen Halt, der rettende Topgriff scheint für die Fingerspitzen unerreichbar. „Links gegen die Wand“, ruft der Betreuer. Und die Zuschauer feuern den Jungen an: „Los, Flo, du schaffst das!“

Nach kurzem Zögern gibt der Elfjährige den letzten sicheren Tritt auf und schiebt den linken Fuß millimeterweise nach oben. Jetzt nur nicht die Nerven verlieren! Eine winzige falsche Bewegung würde das Gleichgewicht kosten, aber es bleiben auch nur noch wenige Sekunden. Endlich berühren die Finger das ersehnte Ziel. Ein letzter Abdruck aus den Beinen, dann halten beide Hände das grüne Kunststoffgebilde am Ende der Route. Erleichtert lässt sich Florian auf die Matte plumpsen. Nicht jeder Versuch läuft so gut bei diesem Bouldercomp in der Messe Dresden, doch am Ende ist Florian Bohm Fünfter in seiner Altersklasse. Seine Eltern Sabine und Uli haben die ganze Zeit mitgefiebert, angespornt und

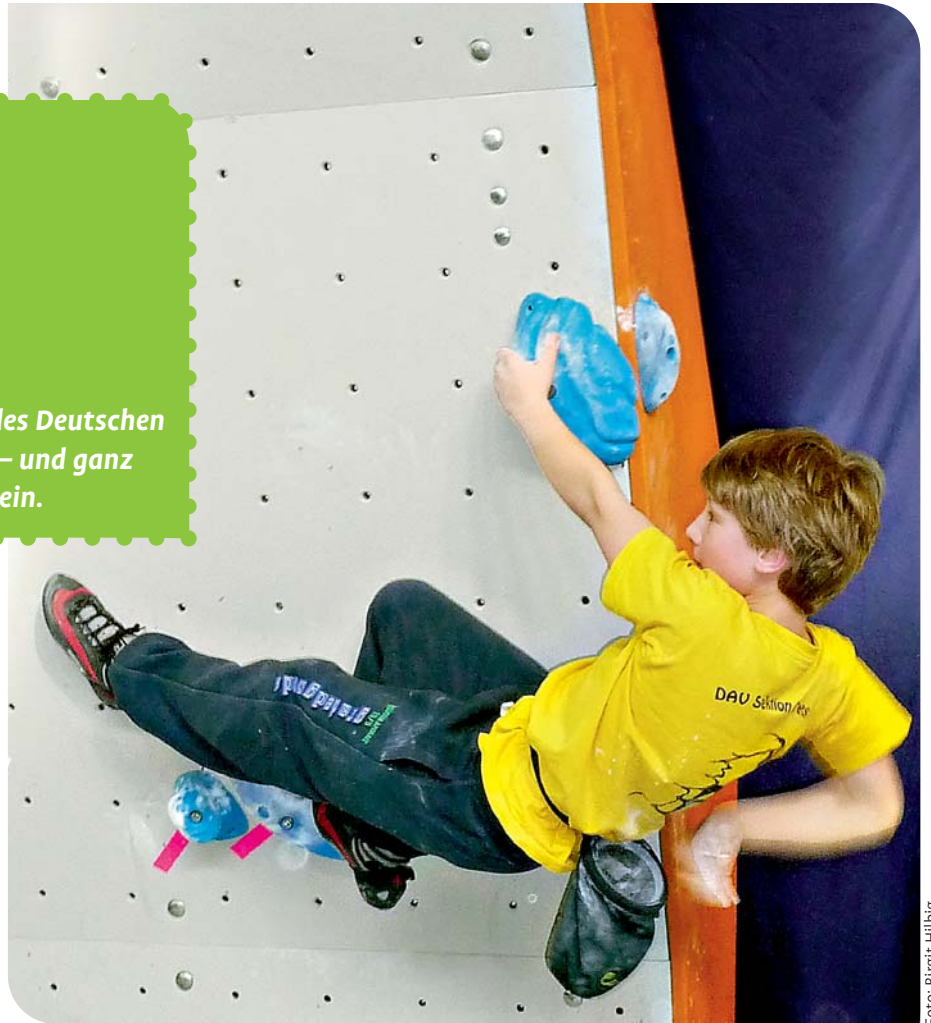


Foto: Birgit Hilbig

getröstet. Sie sind stolz auf ihren talentierten Sohn – schließlich klettern sie selbst und können seine Leistungen einschätzen. Und sie waren praktisch seine „Entdecker“: Ganz in Familie weihen sie Flo und seine Schwester Rabea in den Klettersport ein, klassisch an den Sandsteinfelsen der Sächsischen Schweiz. Torsten Siegemund von der Alpenvereins-Sektion Dresden kannte die vier und fragte sie eines Tages, ob sie nicht Lust auf seine Klettergruppe hätten. „Von da an waren wir nicht mehr nur draußen, sondern auch in der Halle“, erinnert sich Sabine Bohm. „Und schon nach zwei Monaten gewann Florian seinen ersten kleinen Wettkampf in der ‚Boulder City‘:“ Seit dem vergangenen Jahr trainiert der Gymnasiast drei Mal in der Woche im „XXL“: dienstags und donnerstags intensiv in einer sektionsübergreifenden Leistungsgruppe, freitags „mehr so zum Spaß“ mit Torsten und den anderen von der Sektion Dresden. „In dieser Zeit hat Florian große Fortschritte gemacht“, sagt sein Vater Uli Herold. „Er wird richtig gefor-

dert und gefördert – beim Klettern mit Seil ebenso wie beim Bouldern.“ Trotzdem bleibe Florian ein „Rausgeh-Kind“, bewege sich lieber an der frischen Luft als in geschlossenen Räumen. Sobald es das Wetter zulässt, wird die Familie wieder in die Sächsische Schweiz fahren und allein oder mit der Sektionsgruppe Gipfelerfolge genießen. „Dabei ist der Schwierigkeitsgrad gar nicht wichtig“, sind sich Eltern und Sohn einig. „Es kommt auf das Natur- und Gemeinschaftserlebnis an.“ Im Sandstein vorsteigen durfte Florian bisher aber noch nicht – dafür muss er das Schlingenlegen erst lernen und ausgiebig üben. „Und er muss reif dafür sein“, sagen die Eltern. „Denn ein Vorsteiger in der Sächsischen Schweiz braucht viel Besonnenheit und Verantwortungsgefühl.“ Auf einen Zeitpunkt wollen sie sich im Moment noch nicht festlegen, aber wenn Flo sich weiter so gut entwickelt, könnte der große Moment vielleicht schon in diesem Sommer kommen. *Birgit Hilbig*

